

DAS OBLIGATIONENRECHT

Bundesgesetz

betreffend die Ergänzung des Schweizerischen Zivilgesetzbuches
vom 30. März 1911

und

Bundesgesetz

über die Revision der Titel XXIV bis XXXIII des Obligationenrechtes
vom 18. Dezember 1936

6. Teil:

Genossenschaft, Handelsregister und kaufmännische Buchführung

kommentiert von

Dr. Max Gutzwiller

Professor an der Universität Fribourg

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Abkürzungen	XIII

NEUNUNDZWANZIGSTER TITEL

Die Genossenschaft

Einleitung	Seite
Allgemeines Literaturverzeichnis, Materialien und Gesetzgebung	1
I. Überblick über die Geschichte des schweizerischen Genossenschaftswesens	12
A. Ländliche Genossenschaften	12
1. Die Markgenossenschaften und die Eidgenossenschaft	12
2. Die ländlichen Genossenschaften der neueren Zeit	20
B. Städtische Genossenschaften	28
1. Die Vorläufer (Zünfte und Gemeinnützigkeit)	28
2. Die Konsumgenossenschaftsbewegung	29
3. Die übrigen städtischen Genossenschaften	34
II. Begriff und wirtschaftliche Funktion der Genossenschaft	39
A. Allgemeines	39
B. Das Wesen der Genossenschaft	41
C. Die wirtschaftliche Funktion der Genossenschaft	44
D. Die Arten der Genossenschaft	51
III. Die rechtlichen Grundlagen der schweizerischen Genossenschaft	55
A. Allgemeines	55
B. Die Entwicklungsstufen des schweizerischen Genossenschaftsrechts	57
C. Die Ziele des Gesetzgebers bei der Ausgestaltung des Genossenschaftsrechts	63
1. Die nicht geschlossene Mitglie­derzahl	64
2. Das Gleichheitsprinzip	66
3. Die Genossentreue	70
4. Autorität und Freiheit	72

IV. Der körperschaftliche Typus der Genossenschaft	Seite
Literatur	.78
1. Der gesetzliche Typus	80
2. Die spezifischen Unterschiede	85
a) Genossenschaft und Verein	87
b) Genossenschaft und Kartell	90
c) Genossenschaft und Aktiengesellschaft	93
d) Die „Echtheit“ der Genossenschaft	95
3. Das Genossenschaftskapital	98
4. Die Mitgliedschaft	.101
5. Die Errichtung der Genossenschaft	.104
6. Die Haftungsverhältnisse	.106
7. Die Organisation	.108
8. Die Auflösung	.112
9. Die Fusion	.115
10. Der Genossenschaftskonkurs	.117
11. Die steuerliche Behandlung der Genossenschaften	.120
12. Zeitliche und örtliche Rechtsanwendung	.129
a) Das Übergangsrecht	.130
b) Die örtliche Rechtsanwendung	.136

ERSTER ABSCHNITT

Begriff und Errichtung

A. Genossenschaft des Obligationenrechts	828	143
Literatur		.143
Inhaltsübersicht		.145
B. Genossenschaften des öffentlichen Rechts	829	162
I. Der Gegenstand des Art. 829		.163
II. Dem Bundesrecht zugehörige öffentlich-rechtliche Körperschaften		.164
III. Kantonale Genossenschaften des öffentlichen Rechts		.167
C. Errichtung der Genossenschaft		
I. Erfordernisse		
1. Im allgemeinen	830	171
2. Zahl der Mitglieder	831	174
II. Statuten		
1. Gesetzlich vorgeschriebener Inhalt	832	181
2. Weitere Bestimmungen	833	209
III. Konstituierende Versammlung	834	214
IV. Eintragung ins Handelsregister		
1. Anmeldung	835	222
2. Eintragung und Veröffentlichung	836	225
3. Zweigniederlassungen	837	236
V. Erwerb der Persönlichkeit	838	241

ZWEITER ABSCHNITT

	Art.	Seite
Erwerb der Mitgliedschaft		
A. Grundsatz	839	273
B. Beitrittserklärung	840	285
C. Verbindung mit einem Versicherungsvertrage	841	292

DRITTER ABSCHNITT

A Austritt	Verlust der Mitgliedschaft	
I. Freiheit des Austritts	842	297
II. Beschränkung des Austritts.	843	300
III. Kündigungsfrist und Zeitpunkt des Austritts	844	306
IV. Geltendmachung im Konkurs und bei Pfändung	845	309
B. Ausschließung	846	312
C. Tod des Genossenschafters	847	318
D. Wegfall einer Beamtung oder Anstellung oder eines Vertrages	848	324
E. Übertragung der Mitgliedschaft		
I. Im allgemeinen.	849	326
II. Durch Übertragung von Grundstücken oder wirtschaftlichen Betrieben	850	331
F. Austritt des Rechtsnachfolgers.	851	337

VIERTER ABSCHNITT

Rechte und Pflichten der Genossenschaftler

A . Ausweis der Mitgliedschaft	852	339
B. Genossenschaftsanteile.	853	347
C. Rechtsgleichheit	854	351
D. Rechte		
I. Stimmrecht	855	360
II. Kontrollrecht der Genossenschaftler		
1. Bekanntgabe der Bilanz	856	368
2. Auskunfterteilung	857	376
III. Allfällige Rechte auf den Reinertrag		
1. Feststellung des Reinertrags	858	378
2. Verteilungsgrundsätze.	859	388
3. Pflicht zur Bildung und Äufnung eines Reservefonds	860	396
4. Reinertrag bei Kreditgenossenschaften.	861	400
5. Fonds zu Wohlfahrtszwecken.	862	407
6. Weitere Reserveanlagen.	863	413

IV. Abfindungsanspruch	Art.	Seite
1. Nach Maßgabe der Statuten	864	417
2. Nach Gesetz	865	423
E. Pflichten		
I. Treuepflicht	.866	424
II. Pflicht zu Beiträgen und Leistungen	.867	
III. Haftung		
1. Der Genossenschaft	.868	437
2. Der Genossenschafter		
a) Unbeschränkte Haftung	869	445
b) Beschränkte Haftung	870	453
c) Nachschußpflicht	871	457
d) Unzulässige Beschränkungen	872	462
e) Verfahren im Konkurs	873	464
f) Änderung der Haftungsbestimmungen	874	467
g) Haftung neu eintretender Genossenschafter	875	472
h) Haftung nach Ausscheiden oder nach Auflösung	876	475
i) Anmeldung von Ein- und Austritt im Handelsregister	877	478
k) Verjährung der Haftung	878	481

32. Titel

Die kaufmännische Buchführung

(Art. 957-964)

Teüband V/6/3b

von

Dr. Ernst Bossard

Professor an der Hochschule St. Gallen

ZÜRICH 1984 SCHULTHESS POLYGRAPHISCHER VERLAG

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort . . . . .	.V
Inhaltsverzeichnis	IX
Allgemeines Literaturverzeichnis	XXVII
Zitierweise	XXXII

Vorbemerkungen zum zweiunddreißigsten Titel	3
--	----------

Elementares zur kaufmännischen Buchführung

A. Begriffliches	7
B. Zielsetzung . . . . .	.10
C. Fachkunde, Verfahren und Technik . . . . .	.11
I. Systematik der Buchführung . . . . .	.11
1. System der Anlage . . . . .	.11
a) Buchhaltung i. e. S. . . . .	.11
b) Bei den andern Teilen des Rechnungswesens . . . . .	.19
2. Systematik der Arbeitsweise . . . . .	.21
a) Erfassung aller Buchungstatbestände und der weiteren relevanten Daten . . . . .	.21
b) Das Belegprinzip . . . . .	.22
c) Verbuchung der Grundbelege in der Buchhaltung . . . . .	.22
d) Kontenplan und Buchungsanweisungen als unerläßliche organisatorische Voraussetzungen einer ordnungsmäßig geführten Buchhaltung . . . . .	.23
II. Verfahren und Technik . . . . .	.23
D. Bilanzwahrheit und stille Reserven . . . . .	.25
I. Begriff und gesetzliche Zulässigkeit stiller Reserven . . . . .	.25
II. Die Arten stiller Reserven . . . . .	.27
III. Bilanzsicherheit im Hinblick auf den Umgang mit stillen Reserven . . . . .	.28

Die Buchführung in der Geschichte

A. Von den Anfängen bis zur Doppik . . . . .	.32
B. Von der Doppik bis zur Moderne . . . . .	.34
I. Die italienische Form der Buchhaltung . . . . .	.34
II. Die deutsche, französische und englische Sammelbuchhaltung . . . . .	.35
III. Die amerikanische Form der Buchhaltung . . . . .	.36

C. Die Entwicklung der Buchführung im 20. Jahrhundert	37
I. Die Entstehung der Kontentheorien	37
II. Kontenrahmen, Kontenpläne, Buchungsrichtlinien	39
III. Die Bilanztheorien	41
IV. Die neuzeitliche Verfahrenstechnik	45
D. Der konsolidierte Jahresabschluß	46

Die Entwicklung des Buchführungsrechts

A. Rechtsquellen und Kodifikationen vor dem OR 1881 (aOR)	50
I. Altertum und Mittelalter	50
II. Vorläufer des neuzeitlichen Buchführungsrechts	51
1. In den Alten Orten (Kantonen) und Städten der Schweiz vor der Bundesverfassung 1874	51
2. In Nachbarländern	51
B. Der Werdegang des OR 1881	54
C. Wortlaut und wesentliche Charakterzüge der Buchführungsvorschriften des OR 1881	56
I. Allgemeines	56
II. Die einzelnen Artikel	57
D. Die Ergänzungen des Buchführungsrechts bis zum Inkrafttreten des OR 1936	59
I. Infolge Erlass des Schweizerischen Zivilgesetzbuches 1912 (ZGB)	59
II. Durch Bundesratsbeschlüsse gestützt auf außerordentliche Vollmachten nach dem Ersten Weltkrieg	60
III. Auswirkungen anderer Erlasse auf das allgemeine Buchführungsrecht	60
IV. Erste Spezialgesetze außerhalb des ZGB und OR	61
1. Eisenbahnen	61
2. Versicherungsunternehmungen	61
3. Banken	62
4. Sozialversicherung	62
V. Steuerrechtliche Einflüsse	62
E. Die Anwendung des Buchführungsrechts vor dem OR 1936	63
I. Allgemeines Buchführungsrecht für Einzelkaufleute und Personengesellschaften	63
II. Buchführungsrecht der Aktiengesellschaften	64
III. Rechtsprechung zum Buchführungsrecht laut Spezialgesetzen	64
F. Vom aOR 1881 zum geltenden Gesetz von 1936	65
I. Einleitende Ausführungen	65
II. Die weitere Entwicklung des Buchführungsrechts im maßgeblichen Ausland	65

III. Der Werdegang des OR 1936.	69
1. Die Ein- bzw. Angliederung des OR 1881 an das 1912 in Kraft getretene Schweizerische Zivilgesetzbuch (ZGB).	69
2. Die kaufmännische Buchführung in den Entwürfen zum OR 1936 und der Wortlaut der Artikel des Gesetzes.	71
3. Besondere Vorschriften für Buchführung und Jahresabschluß der Handelsgesellschaften und Genossenschaft im OR 1936.	79
a) Kollektiv- und Kommanditgesellschaft (Personalgesellschaften).	79
b) Genossenschaft.	79
c) Kapitalgesellschaften.	79
G. Die Weiterentwicklung des Buchführungsrechts seit 1936.	81
I. Betreffend den Kreis der Buchführungspflichtigen.	81
II. BRB gestützt auf Art. 5 der Schlußbestimmungen des OR betreffend Bilanzvorschriften.	82
III. Die Revision der Art. 962 und 963 OR im Jahre 1975.	82
IV. Auswirkungen anderer Erlasse auf die kaufmännische Buchführung	83
1. In Spezialgesetzen.	83
2. In anderen Erlassen.	83
a) Sozialversicherung.	83
b) Preiskontrolle.	84
V. Steuerliche Einflüsse.	84
VI. Einwirkungen auf die Buchführung durch die Bücherexperten.	84
H. Ausblick auf die weitere Entwicklung des Buchführungsrechts.	85

Vorschriften betreffend die Buchführung im Überblick

A. Grundsätzliches zu den Rechtsquellen.	88
B. Die pflichtgemäße Buchführung der Unternehmungen.	91
I. Die kaufmännische Buchführung als vollumfängliche Buchführungspflicht	91
1. Die allgemeine, fundamentale Buchführungspflicht	91
a) Die allgemeine Buchführungspflicht rein nach Art. 957 ff. OR.	92
b) Zusatzbestimmungen zur allgemeinen Buchführungspflicht für Personengesellschaften und die Genossenschaft.	92
2. Die zusätzlich qualifizierte Buchführungspflicht.	93
a) Die aktienrechtliche Buchführungspflicht.	94
b) Ergänzungen zur allgemeinen und aktienrechtlichen Buchführungspflicht nach Spezialgesetzen für einzelne Branchen und besondere Probleme.	99

II. Buchführungspflicht in anderen Fällen	. . . . .	102
1. Bestimmungen im ZGB und OR über laufende Buchführungen, die nicht unter die Buchführungspflicht nach Art. 957 ff. OR, Aktienrecht oder Spezialgesetze fallen	. . . . .	102
a) Die Buchführung in der einfachen Gesellschaft	. . . . .	102
b) Vereine	. . . . .	103
c) Stiftungen	. . . . .	104
2. Bestimmungen im ZGB und in den Titeln über die einzelnen Verträge im OR	. . . . .	104
3. Bestimmungen für die Buchführung im Zwangsvollstreckungsrecht	. . . . .	106
4. Besondere Bestimmungen für die Buchführung im Steuerrecht	. . . . .	106
a) Allgemeines	. . . . .	106
b) Direkte Steuern	. . . . .	107
c) Sonstige Steuern	. . . . .	108
5. Buchführungsbestimmungen in Gesetzen und Verordnungen über die Beaufsichtigung bestimmter Gewerbe	. . . . .	109
a) Gewerberechtliche Buchführungsbestimmungen auf Bundesebene	. . . . .	109
b) Kantonale gewerbepolizeiliche Buchführungsvorschriften	. . . . .	109
C. Buchführungsvorschriften für Staats- und Gemeindeverwaltungen und -betriebe	. . . . .	HO
I. Besonderheiten des Rechnungswesens der öffentlichen Verwaltung und Betriebe	. . . . .	110
II. Das Rechnungswesen der öffentlichen Verwaltung	. . . . .	111
1. Die Verwaltungsrechnung des Bundes	. . . . .	111
2. Die Verwaltungsrechnung der Kantone	. . . . .	112
3. Die Verwaltungsrechnung der Gemeinden	. . . . .	112
III. Das Rechnungswesen einzelner Selbstverwaltungsbetriebe	. . . . .	113
1. Auf Bundesebene	. . . . .	113
a) Schweizerische Bundesbahnen (SBB)	. . . . .	113
b) Post-, Telefon- und Telegrafnetze (PTT)	. . . . .	113
c) Sozialwerke des Bundes	. . . . .	113
d) Andere Geldverwaltungsstellen auf Bundesebene	. . . . .	114
2. Auf kantonaler und Gemeindeebene	. . . . .	115
D. Freiwillige Buchführungen	. . . . .	115
E. Wichtige ausländische Gesetze und Erlasse	. . . . .	116

Zur Eigenart des Buchführungsrechts

A. Über die Begriffe im Buchführungsrecht	. . . . .	119
I. Zu den Rechtsbegriffen im allgemeinen	. . . . .	119
II. Besondere Begriffe im Buchführungsrecht	. . . . .	120
1. Betriebsergebnis und Betriebsrechnung	. . . . .	122
2. Der Begriff «ordnungsmässig»	. . . . .	124
3. Die allgemein anerkannten kaufmännischen Grundsätze (aakG)	. . . . .	126

B. Die Rechtsnatur der Buchführungsvorschriften.	127
I. Übersicht über die Natur der Rechtsnormen	127
1. Nach den Rechtsquellen	127
2. Nach der Motivation des Rechts.	129
3. Nach dem Wirkungsgrad der Rechtsnormen.	130
II. Besonderheiten des Buchführungsrechts.	130
1. Die Dokumente der Buchführung und ihrer Bestandteile sind Urkunden	130
a) Beschreibung der Dokumente in der Buchführung.	130
b) Buchführungsdokumente als Urkunden im Rechtssinne.	132
2. Die Rechtswirkung der Buchungen.	134
a) Die Rechtswirkung gegenüber Beteiligten und Dritten.	134
b) Die Folgen rechtswidriger Buchungen.	135
C. Buchführung und Wirklichkeit	136
Anhang	139
Anhang 1.	140
Anhang 2.	143
Anhang 3.	147
Anhang 4.	149

Art. 957

A. Begriff der kaufmännischen Buchführung nach dem Obligationenrecht	157
B. Die Buchführungspflichtigen	160
I. Die buchführungspflichtigen Unternehmungen	161
1. Unternehmungen, die ein nach kaufmännischer Art geführtes Gewerbe betreiben (Art. 934 ff. OR und Art. 52—56 HRegV).	161
a) Allgemeines.	161
b) Eintragungspflichtige Gewerbe im einzelnen.	162
c) Ausnahmen von der Eintragungspflicht.	163
d) Grundsätzlich nicht eintragungspflichtige Gewerbe oder ähnliche «Geschäfte»	164
2. Unternehmungen, die sich wegen ihrer Rechtsform in das Handelsregister eintragen lassen müssen (Art. 10 lit. b—c HRegV).	164
a) Unternehmungsformen des OR.	164
b) Juristische Personen bzw. Unternehmungsformen des ZGB.	165
c) Institute öffentlicher Gemeinwesen (Art. 10 lit. k HRegV).	165
d) Zweigniederlassungen (Art. 935 OR, Art. 10 lit. 1 und Art. 69 ff. HRegV).	166
3. Die Abhängigkeit der Buchführungspflicht vom Rechtsgrund der Registereintragspflicht.	166

II. Die buchführungspflichtigen Personen	.167
1. Im allgemeinen	.167
2. Übersicht über die Regelung der subjektiven Buchführungspflicht bei den einzelnen Unternehmungsformen.	.169
C. Der Inhalt der Buchführungspflicht	.170
I. Einleitung	.170
II. Die Zielsetzung der Buchführung	.171
1. Zielsetzung im allgemeinen.	.171
2. Die Feststellung der Vermögenslage des Geschäftes.	.173
a) Begriffliches.	.173
b) Ausklammerung des Privatvermögens der Inhaber aus der Buchführungspflicht	.174
c) Die buchführungsrechtliche Bestimmung des Geschäftsvermögens	.176
d) Die Vermögenslage des Geschäftes	.180
3. Die Feststellung der mit dem Geschäftsbetrieb zusammenhängenden Schuld- und Forderungsverhältnisse.	.183
a) Arten der Schuld- und Forderungsverhältnisse.	.183
b) Die Verbuchung der verschiedenen Schuld- und Forderungsverhältnisse	.184
4. Die Feststellung der Betriebsergebnisse der einzelnen Geschäftsjahre	.194
a) Die Entwicklung der Vorschrift	.194
b) Inhalt und Bedeutung der Vorschrift	.195
III. Die notwendigen Bücher und weiteren Unterlagen	.196
1. Allgemeines.	.196
2. Die notwendigen Bücher jeder kaufmännischen Buchführung	.197
3. Zusätzliche Bücher und Kontrollen zur Feststellung der Vermögenslage	.199
a) Die Wertschriftenkontrolle.	.200
b) Die Debitoren- und Kreditorenbuchhaltung	.200
c) Die Wechselkonten	.200
d) Die Lagerbuchhaltung	.201
e) Die Anlagegüter-Kontrolle.	.202
4. Zusätzlicher Ausbau der Buchführung zur Feststellung der Betriebsergebnisse	.203
5. Weitere Bücher und notwendige Unterlagen der kaufmännischen Buchführung	.204
a) Ausbau des betrieblichen Rechnungswesens	.204
b) Notwendige Unterlagen für die Bildung der Rückstellungen im Jahresabschluß gemäß Art. 670 Abs. 2 und Art. 959 OR.	.205
c) Weitere notwendige Unterlagen	.206
d) Weitere zweckdienliche Unterlagen	.206

IV. Die Ordnungsmäßigkeit der Buchführung	207
1. Begriffliches.	207
2. Die Kriterien der Ordnungsmäßigkeit	209
a) Die wesentlichen Kriterien formeller Ordnungsmäßigkeit	210
b) Die wesentlichen Kriterien materieller Art.	214
3. Ordnungsmängel in der Buchführung	224
4. Sonderfragen der Ordnungsmäßigkeit	226
a) Ist die Doppik Voraussetzung der Ordnungsmäßigkeit?	226
b) Ist eine mit Lochkarten oder EDV geführte Buchführung ordnungsmäßig?	226
c) Die Ordnungsmäßigkeit konsolidierter Jahresrechnungen.	228

Art. 958

A. Zur Entstehung und zum Inhalt der Vorschrift	237
I. Die Entwicklung in der Schweiz und im Ausland	237
II. Der Inhalt der Vorschrift	239
1. Der Jahresabschluß im allgemeinen.	239
2. Bilanzstichtage und Geschäftsjahre.	242
3. Die Frist zur Vorlage des Jahresabschlusses.	243
B. Das Inventar.	245
I. Einleitung	245
1. Herkunft des Wortes.	245
2. Buchführungsrechtlicher Werdegang und heutiger Inhalt des Begriffs	246
3. Die Bedeutung der gesetzlichen Vorschrift	247
II. Die Inventur der einzelnen Positionen.	250
1. Positionen der ersten Gruppe.	250
a) Der Kassenbestand.	250
b) Wertschriften und Beteiligungen im Gewahrsam des Bilanzierenden	251
c) Vorräte aller Art	251
d) Maschinen, Betriebs- und Geschäftseinrichtungen.	256
2. Positionen der zweiten Gruppe.	258
a) Postcheckguthaben.	258
b) Bankguthaben und -schulden.	258
c) Wertschriften und Beteiligungen (in offenem Bankdepot).	258
d) Debitoren und Kreditoren aus L + L.	259
e) Andere Guthaben und Schulden.	260
3. Positionen der dritten Gruppe.	261
a) Grundstücke.	261

b) Immaterielle Anlagen.	262
c) Eigentumsvorbehalte.	262
4. Positionen der vierten Gruppe.	263
a) Rechnungsabgrenzungsposten.	263
b) Gründungs- und Organisationskosten.	263
c) Obligationenanleihen.	264
d) Rückstellungen.	265
e) Wertberichtigungen.	266
f) Konten des Eigenkapitals.	266
5. Zusammenfassung der Inventarunterlagen.	267
III. Die Ermittlung des Geschäftsergebnisses aufgrund des Inventars	267
1. Das erwirtschaftete Geschäftsergebnis als Unterschied zwischen Anfangs- und End- reinvermögen.	267
2. Beispiel einer Inventar-Zusammenstellung zur Ermittlung des erwirtschafteten und des auszuweisenden Geschäftsergebnisses.	269
3. Berechnung des erwirtschafteten und auszuweisenden Geschäftsergebnisses anhand der Inventur.	271
4. Nachtragsbuchungen nach der Inventur.	271
5. Abschlußtablelle.	272
C. Die Betriebsrechnung	273
I. Begriff und Bedeutung der Betriebsrechnung (Erfolgsrechnung)	273
1. Betriebsrechnung als Erfolgsrechnung der Unternehmung	273
a) Erfolgsrechnungsbegriffe im Buchführungsrecht der Schweiz	273
b) Erfolgsrechnungsbegriffe in ausländischen Rechtsordnungen.	274
2. Die Bedeutung der Betriebsrechnung (Erfolgsrechnung) als Teil des Jahresabschlusses	275
II. Die Technik der Erstellung der Betriebsrechnung (Erfolgsrechnung)	276
1. Die Übernahme der Saldi aus den Hauptbuchkonten.	276
2. Die sachgemäße Gliederung und Darstellung der Erfolgsrechnung.	277
III. Die einzelnen Erfolgselemente und das Geschäftsergebnis	280
1. Erträge.	280
a) Umsatzerlös aus Lieferungen und Leistungen.	281
b) Zunahme des Bestandes an nicht abgesetzten Leistungen.	283
c) Andere aktivierte Leistungen.	283
d) Zins- und Beteiligungsertrag.	283
e) Übriger ordentlicher Ertrag.	284
f) Außerordentlicher und betriebsfremder Ertrag.	284
g) Verwendungen(Entnahmen) aus offenen Reserven.	285
2. Aufwände.	285
a) Material- und Warenaufwand.	286
b) Abnahme des Bestandes an nicht abgesetzten Leistungen.	287
c) Personalaufwand einschließlich Sozialleistungen.	288

d) Kapitalaufwand	289
e) Miet- und Leasingaufwand	289
f) Abschreibungen auf Anlagevermögen	289
g) Übriger ordentlicher Aufwand	290
h) Außerordentlicher und betriebsfremder Aufwand	291
3. Das Geschäftsergebnis	292
a) Berechnungsweise	292
b) Erwirtschaftetes und ausgewiesenes Geschäftsergebnis	293
c) Verdeckte Gewinnbezüge (Ausschüttungen)	293
d) Unterschiedliche Gewinndefinition durch das Gesetz	293
e) Vertragliche Gewinnbeteiligung der Arbeitnehmer	294
D. Die Bilanz	295
I. Begriff und Bedeutung der Bilanz	295
1. Der Eingang des Wortes in das Buchführungsrecht	295
2. Arten von Bilanzen	297
a) Periodenbilanzen und Statusbilanzen (Staten)	297
b) Bilanzarten im Obligationenrecht und in weiteren Erlassen	299
c) Gesetzesbestimmungen für Staten im OR	300
d) Konzernbilanzen und Erfolgsrechnungen	300
3. Die Jahresbilanz im besonderen	300
II. Die Technik der Erstellung der Jahresbilanz	302
1. Möglicher und notwendiger Bilanzinhalt	302
a) Auf der Aktivseite	302
b) Auf der Passivseite	303
2. Die Übernahme der Saldi aus dem Hauptbuch	304
3. Die Gliederung und Darstellung der Jahresbilanz	305
a) Die sachgemäße Gliederung	306
b) Die Beachtung des Grundsatzes der Bilanzkontinuität (Stetigkeit)	307
c) Die Einhaltung des Verrechnungsverbots	308
d) Die Beifügung der entsprechenden Vorjahreszahlen	308
III. Die einzelnen Aktiven	310
1. Das Umlaufvermögen	310
a) Die flüssigen Mittel	311
b) Die Wertschriften	311
c) Debitoren aus Lieferungen und Leistungen	311
d) Übrige kurzfristige Geld- und Leistungsforderungen	312
e) Transitorische Aktiven	312
f) Vorräte an Waren, Roh- und Hilfsstoffen, Halb- und Fertigerzeugnissen sowie nicht abgesetzten Leistungen	312
2. Das Anlagevermögen	313
a) Begriff und Arten des Anlagevermögens	313
b) Die Benützung von nicht bilanzierbarem Anlagevermögen	315
c) Besondere Rechtsverhältnisse bei aktivierten Anlagegütern	317
d) Zu einzelnen Anlagegütern	319

3. Bilanzaktiven als Gegenposten zum Grundkapital.	323
a) Eigene Aktien oder Anteile als Aktiven (gegebenenfalls).	323
b) Das nicht einbezahlte Grundkapital (gegebenenfalls)	324
4. Der Verlustvortrag (gegebenenfalls).	325
IV. Die einzelnen Passiven	326
1. Das kurzfristige Fremdkapital.	326
a) Kreditoren aus Lieferungen und Leistungen inklusive Wechselschulden des Zahlungsverkehrs.	327
b) An- und Vorauszahlungen von Kunden.	327
c) Verschiedene Kreditoren (kurzfristige).	327
d) Transitorische Passiven.	327
e) Bankschulden (Kontokorrente und andere kurzfristige).	328
2. Das langfristige Fremdkapital.	328
a) Langfristige Bankschulden.	329
b) Hypothekarschulden.	329
c) Verbindlichkeiten gegenüber Personalvorsorgeeinrichtungen.	329
d) Obligationenanleihen.	330
e) Übrige langfristige Verbindlichkeiten.	331
3. Rückstellungen.	331
4. Wertberichtigungen.	333
5. Konten des Eigenkapitals.	335
a) Bilanzierung des Eigenkapitals und des Geschäftsergebnisses bei der Einzelfirma	335
b) Bilanzierung der Kapitalien und des Geschäftsergebnisses bei den Personengesellschaften.	337
c) Bilanzierung des Grundkapitals, der Reserven und des Geschäftsergebnisses bei Kapitalgesellschaften.	338
d) Bilanzierung des Grundkapitals der Reserven und des Geschäftsergebnisses bei der Genossenschaft.	342
e) Bilanzierung des Eigenkapitals, der Reserven und des Geschäftsergebnisses bei wirtschaftlich tätigen, buchführungspflichtigen Stiftungen und Vereinen	346
V. Vermerke und Erläuterungen zur Jahresbilanz	346
1. Veranlassung zu Bilanzvermerken und -erläuterungen.	346
2. Die Form der Bilanzvermerke und -erläuterungen.	348
3. Vermerke und Erläuterungen nach geltendem Recht.	348
a) Nach Aktienrecht.	348
b) Nach allgemeinem Buchführungsrecht.	350
4. Bilanzvermerke und -erläuterungen de lege ferenda.	351

Art. 959

A. Ursprung und Inhalt der Gesetzesbestimmung	358
I. Die Entwicklung der Vorschrift	358
1. In der Schweiz	358
2. Vergleichbare ausländische Rechtsentwicklung	359
II. Der thematische Inhalt der Vorschrift	359
B. Die einzelnen Qualitätsanforderungen des Art. 959 OR an den Jahresabschluß	360
I. Die aakG als Qualitätsnormen für die Gestaltung des Jahresabschlusses	361
II. Die im Gesetz besonders genannten Qualitätsanforderungen an den Jahresabschluß	364
1. Die formellen Anforderungen	364
a) Die Klarheit des Jahresabschlusses	364
b) Die Übersichtlichkeit	365
2. Die materiellen Anforderungen	368
a) Die Vollständigkeit des Inventars und der Bilanz	368
b) Die Vollständigkeit der Erfolgsrechnung	370
c) Die Wahrheit des Jahresabschlusses, Begriff und Bedeutung	372
III. Die Bewertung als Problem der Wahrheit des Jahresabschlusses	375
1. Die Bewertung als wirtschaftliches und insbesondere unternehmerisches Problem	375
2. Buchführungsrechtliche Bewertungsnormen	378
a) Allgemeine Anforderungen	378
b) «Festwerte» oder «Höchstwerte»	379
IV. Stille Reserven und die Wahrheit des Jahresabschlusses	380
1. Begriff, Entstehung und Arten der stillen Reserven	380
a) Begriff im allgemeinen	380
b) Bildung stiller Reserven	382
c) Die Arten stiller Reserven	382
d) Absichts- bzw. Verwaltungsreserven im besonderen	384
2. Die Auflösung stiller Reserven	386
a) Die Selbstauflösung stiller Reserven	387
b) Die Auflösung stiller Reserven durch die Bilanzierenden	387
3. Die Manövrierbarkeit stiller Reserven	388
a) Das Aufscheinen stiller Reserven anhand der Zahlenverhältnisse in Bilanz und Erfolgsrechnung	388
b) Das Sichtbarwerden stiller Reserven in der Buchhaltung und im Jahresabschluß	389
C. Die Zweckbestimmung des Art. 959 OR	396
I. Die «Beteiligten»	396
II. Die wirtschaftliche Lage des Geschäftes	398
1. Die bilanzielle Lage (Vermögens- und Kapitalverhältnisse)	399
a) Die Vermögenslage	399
b) Die Finanzlage	399

2. Die Ertragslage (Erfogslage).	400
III. Der möglichst sichere Einblick in die wirtschaftliche Lage des Geschäftes	401
1. Die Qualitätsanforderungen an den Jahresabschluß und der möglichst sichere Einblick in die wirtschaftliche Lage des Geschäftes.	401
2. Die unterschiedliche Bedeutung der Bilanz und der Erfolgsrechnung für den Einblick in die wirtschaftliche Lage des Geschäftes.	404
a) Die Bilanz als Informationsquelle.	404
b) Die Erfolgsrechnung als Informationsquelle.	405
3. Die stillen Reserven in der Jahresbilanz.	405
4. Der Einfluß der stillen Reserven auf die Jahreserfolgsrechnung.	410
a) Die Bildung stiller Reserven in Zeiten guter Geschäftsergebnisse.	410
b) Die Auflösung stiller Reserven zur Verbesserung des auszuweisenden Geschäftsergebnisses.	411
5. Die stillen Reserven in konsolidierten Jahresrechnungen.	414
6. Stille Reserven und Strafrecht.	415
D. Zusammenfassung.	415
Erläuterungen zu den Anhängen	417
Anhang 1.	417
Anhang 2.	427

Art. 960

A. Inhalt und Werdegang der Vorschrift	449
I. Der Inhalt	449
II. Der Werdegang der Vorschriften des Art. 960 OR	450
III. Vergleichbare ausländische Rechtsentwicklung	451
B. Die Eigenart gesetzlicher Bewertungsvorschriften	451
I. Wert- und Preisbegriffe in der Wirtschaft	452
1. Der Kostenwert oder Kostenpreis.	453
2. Der Verkaufspreis (Erlös).	453
3. Der Veräußerungspreis/Wert im Sinne von Art. 725 Abs. 2 OR.	454
4. Der Wert ganzer Unternehmungen.	454
5. Mit dem historischen Kostenpreis/Wert vergleichbare Werte.	455
a) Der Tageswert/Preis.	455
b) Der Wiederbeschaffungswert/Preis.	455
6. Wert- und Preisbegriffe in der betrieblichen Kostenrechnung und Preiskalkulation	455
a) Warenhandel.	455
b) Industrie.	456

c) Rückrechnung für Handel und Industrie.	456
II. Vom Gesetzgeber verwendete Wertbegriffe.	456
1. Im allgemeinen Buchführungsrecht.	456
2. Im Aktienrecht.	457
3. Nicht für die Bilanzierung bestimmte Wertvorschriften.	457
III. Zum Wesen buchführungsrechtlicher Bewertungsvorschriften.	457
1. Im allgemeinen.	457
2. Festwerte oder Höchstwerte.	458
C. Die Wertansätze im schweizerischen Bilanzrecht.	459
I. Bewertungsnormen für Jahresbilanzen.	459
1. Stichtagbezogene Werte als Grundsatz.	459
2. Berücksichtigung von Ereignissen nach dem Bilanzstichtag.	459
a) Ereignisse zwischen dem Bilanzstichtag und der Errichtung der Bilanz.	460
b) Ereignisse nach der Errichtung der Jahresbilanz.	461
c) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag und Anwendung der Art. 725, 817 und 903 OR.	461
d) Besondere Bewertungskriterien in der Jahresbilanz.	462
3. Die Bewertung in der Jahresbilanz nach allgemeinem Buchführungs- und Bilanzrecht.	462
a) Bei Fortführung der Unternehmung.	462
b) Wenn nicht mit der Fortführung der Unternehmung zu rechnen ist.	463
4. Die Bewertung in der Jahresbilanz nach Aktienrecht.	463
a) Bei Fortführung der Unternehmung.	463
b) Wenn nicht mit der Fortführung der Unternehmung zu rechnen ist.	466
II. Bewertungsnormen für Statusbilanzen.	467
D. Die Wertansätze für die einzelnen Aktiven und Passiven.	468
I. Auf der Aktivseite.	468
1. Die flüssigen Mittel.	468
2. Wertschriften (Kassa-Effekten und Edelmetalle).	468
a) Im allgemeinen Bilanzrecht.	468
b) Im Aktienrecht.	469
c) In Bilanzen zu Veräußerungswerten (Jahres- und Statusbilanzen).	469
3. Debitoren aus Lieferungen und Leistungen inklusive Besitzwechsel.	469
a) Bewertung in der Jahresbilanz.	469
b) Bewertung der Debitoren aus Lieferungen und Leistungen in einer Bilanz zu Veräußerungswerten.	472
4. Übrige kurzfristige Forderungen.	472
5. Transitorische Aktiven.	472
6. Vorräte an Waren, Roh- und Hilfsstoffen, Halb- und Fertigerzeugnissen usw. und nicht abgesetzten Leistungen.	473
a) Bewertung nach allgemeinem Bilanzrecht.	473
b) Bewertung nach Aktienrecht.	476
c) In Bilanzen zu Veräußerungswerten.	477

7. Sachanlagen	477
a) Bewertung nach allgemeinem Bilanzrecht	478
b) Bewertung nach Aktienrecht	479
c) Bewertung in Bilanzen zu Veräußerungswerten (Jahres- und Statusbilanzen)	481
8. Immaterielle Anlagegüter	481
a) In Jahresbilanzen	481
b) In Bilanzen zu Veräußerungswerten (Jahres- und Statusbilanzen)	482
9. Anlagenähnliche Bilanzaktiven	482
a) Forschungs- und Entwicklungskosten (projektbezogene)	482
b) Aktivierte Kosten im Sinne von Art. 664 Abs. 2 OR	483
c) Käuflich erworbener Geschäftswert (Goodwill)	483
10. Beteiligungen und Finanzanlagen	483
a) Bewertung der Kapitalanteile	484
b) Bewertung der Finanzdarlehen	484
c) Bewertung in Bilanzen zu Veräußerungswerten (Jahres- und Statusbilanzen)	485
11. Bilanzaktiven als Gegenposten zum Grundkapital	485
a) Eigene Aktien oder Anteile	485
b) Nicht einbezahltes Grundkapital	486
c) Der Verlustvortrag (gegebenenfalls)	486
II. Auf der Passivseite	486
1. Posten des kurzfristigen Fremdkapitals	486
2. Posten des langfristigen Fremdkapitals	486
3. Rückstellungen	487
4. Wertberichtigungen	487
5. Der bzw. die Posten des Eigenkapitals	488
E. Die Berücksichtigung der Inflation bei der Bewertung in der Jahresbilanz	488
I. Problemstellung	488
II. Inflation und gesetzliche Bewertungsvorschriften	489
III. Lösung des Problems in der laufenden Unternehmungsrechnung	490
1. Waren- und Materialvorräte	492
2. Anlagegüter	492
a) Grund und Boden	492
b) Gebäude	493
c) Maschinen und Werkzeuge	495
d) Mobiliar	497
IV. Beurteilung des jeweiligen Geschäftsergebnisses und des Eigenkapitals im Lichte der Inflationsrechnung	497
1. Geschäftsergebnis	497
2. Eigenkapital	498
a) Bestand und Anteil des Eigenkapitals	498
b) Veränderung (Zunahme) des Eigenkapitals zu Tageswerten (nominal) und zu indextierten Werten (real)	499
3. Durch Inflation, durch Aktienrecht gebundene und freie stille Reserven	499

,961

4* Der Werdegang der Vorschrift	514
I. In der Schweiz	514
0. Vergleichbare ausländische Rechtsentwicklung	515
B. Der Inhalt der Vorschrift	515
I* Die zu unterzeichnenden Dokumente	515
1. Die Unterzeichnung des Inventars.	515
2. Die Unterzeichnung der Betriebsrechnung (Erfolgsrechnung) und der Bilanz	516
3. Andere Urkunden als solche im Zusammenhang mit dem Jahresabschluß	517
4. Abschriften und Kopien der nach Art. 961 OR zu unterzeichnenden Dokumente	517
II. Die Unterzeichnungspflichtigen Personen	518
C. Die Bedeutung der Unterzeichnung	519
I. Zweck und Rechtsnatur	519
II. Wirkung des Vorhandenseins und des Fehlens der Unterzeichnung	519

Art. 962

A. Der Werdegang der Vorschrift	525
I. Die Entwicklung in der Schweiz	525
II. Vergleichbare ausländische Rechtsentwicklung	528
B. Die Rechtsnatur und der Inhalt der Vorschrift	529
I. Der Zweck der Aufbewahrung der Geschäftsbücher	529
II. Die Verpflichteten zur Aufbewahrung	530
1. Bei zeitweiliger Buchführungspflicht	530
2. Bei Beendigung einer Unternehmung.	530
3. Bei Geschäftsübergabe/-übernahme.	531
4. Bei Umwandlungen und Fusionen.	531
5. Bei Konkurs von Unternehmungen	531
III. Die aufzubewahrenden Unterlagen	532
1. Die Geschäftsbücher i. e. S.	532
a) Die Bücher der laufenden Buchführung nach Art. 957 OR.	533
b) Die «Bücher» des Jahresabschlusses.	534
c) Aufzubewahrende Unterlagen für das Verständnis der Buchführung und des Jahresabschlusses.	534
d) Andere aufbewahrungspflichtige Buchführungsdokumente.	534
2. Die Geschäftskorrespondenz	535
3. Die Buchungsbelege	536

IV. Allgemeine Grundsätze für die Aufbewahrung der Geschäftsbücher	537
1. Systematische Aufbewahrung	537
2. Sicherheit der Aufbewahrung	537
3. Dauer der Aufbewahrung	537
C. Besonderheiten der Aufbewahrung auf Bild- und Datenträgern	538
I. Begriffliches	538
1. Die Bildträger	539
2. Die Datenträger	539
II. Für Aufzeichnungen auf Bild- und Datenträgern geltende Sonderbestimmungen	540
1. Im allgemeinen	540
2. Besondere Vorschriften für Mikrofilme (Bildträger)	541
3. Besondere Vorschriften für die Aufbewahrung auf Datenträgern	541
Anhang	542

Art. 963

A. Einleitung	552
I. Begriff der Edition	552
II. Der Werdegang der Vorschrift	552
1. Die Entwicklung des Editionsrechts in der Schweiz	552
a) Im Buchführungsrecht	552
b) In Prozeßordnungen	554
2. Vergleichbare ausländische Rechtsentwicklung	554
III. Die Rechtsnatur der Editionsvorschriften	555
B. Der Inhalt der Vorschrift	555
I. Voraussetzungen zur Edition von Geschäftsbüchern	555
1. Welche Streitigkeiten betreffen das Geschäft?	556
2. Das schutzwürdige Interesse	557
3. Die Notwendigkeit zur Beweisführung	557
II. Berechtigte und Verpflichtete zur Edition von Geschäftsbüchern	558
1. Berechtigte	558
2. Verpflichtete	559
3. Sanktionen bei Editionsverweigerung	559
III. Gegenstand der Edition, Art der Vorlegung der Dokumente	560
1. Die Bezeichnung der vorzulegenden Unterlagen	560
2. Art der Vorlegung der Unterlagen	560
3. Regelung der Einsichtnahme in die Editionsdokumente	561

☛ Zur Beweiskraft der Editionsdokumente	561
I. Allgemeines zur Beweiskraft und Beweiseignung der Geschäftsbücher	561
II. Beweiseignung der Bild- und Datenträger	563
1. Die Entstehung der Vorschrift der Art. 962 Abs. 4 und Art. 963 Abs. 2 OR	563
2. Die Beweiseignung des Mikrofilms	564
3. Die Beweiseignung von Computer-Ausdrucken (Wiedergaben ab Datenträgern)	564

Art. 964

A. Einleitung	567
I. Einordnung der Buchführungsdelikte im Strafrecht	567
II. Der Werdegang des Art. 964 OR	569
1. aOR 1881 und die Entwürfe dazu	569
2. OR 1936 und Entwürfe dazu	570
III. Vergleichbare ausländische Rechtsentwicklung	570
B. Die geltenden Strafbestimmungen für Buchführungsdelikte	571
I. Der Art. 964 OR	571
II. Die Buchführungsdelikte im Schweizerischen Strafgesetzbuch	571
1. Die Strafandrohung für einfache Buchführungsdelikte in Art. 325 StGB	572
a) Der Text des Art. 325 StGB und des Art. 964 OR	572
b) Der Inhalt der Vorschrift	572
c) Motive zur Verletzung der Buchführungspflichten	574
2. Weitere Buchführungsdelikte im Strafgesetzbuch	574
a) Betrug	574
b) Betrügerischer Konkurs	575
c) Urkundenfälschung	575
d) Unwahre Angaben über Handelsgesellschaften und Genossenschaften	575
e) Konkurs- und Betreibungsdelikte	576
f) Erschleichung einer Nachlaßstundung oder eines gerichtlichen Nachlaßvertrages	576
III. Buchführungsdelikte in anderen Bundesgesetzen	577
1. Bundesgesetz über den Bundeszivilprozeß	577
2. Bundesgesetz über das Verwaltungsstrafrecht	577
3. Bundesgesetze über Unternehmungen einzelner Branchen der Wirtschaft und einzelner Gewerbe	578
a) Bundesgesetz über die Banken und Sparkassen	578
b) Bundesgesetz über den Anlagefonds	578
c) Bundesgesetz betreffend die Aufsicht über die privaten Versicherungseinrichtungen (Versicherungsauf Sichtsengesetz)	579
d) Eisenbahngesetz	579
e) Gewerbliche Buchführungsbestimmungen und deren Verletzung	579

4. Steuergesetze des Bundes	580
a) Bundesratsbeschluß über die Erhebung einer direkten Bundessteuer	580
b) Bundesratsbeschluß über die Warenumsatzsteuer	580
c) Bundesgesetz über die Verrechnungssteuer	581
d) Bundesgesetz über die Stempelabgaben	581
IV. Buchführungsdelikte laut kantonalen Gesetzen	582
1. In Prozeßordnungen	582
2. In Gewerbegesetzen	582
3. In Steuergesetzen	582
4. Einführungsgesetze zum ZGB und OR	583
C. Zivilrechtliche Folgen mangelhafter Erfüllung der Buchführungspflichten	583
Sachregister.	585

DAS OBLIGATIONENRECHT

Bundesgesetz

betreffend die Ergänzung des Schweizerischen Zivilgesetzbuches
vom 30. März 1911

und

Bundesgesetz

über die Revision der Titel XXIV bis XXXIII des Obligationenrechtes
vom 18. Dezember 1936

6. Teil:

Genossenschaft, Handelsregister und kaufmännische Buchführung

Band 2

kommentiert von

Dr. Max Gutzwiller

Professor an der Universität Fribourg

Inhaltsverzeichnis

Vorwort		X
Abkürzungen		XX

FÜNFTER ABSCHNITT

	Organisation der Genossenschaft		
A.	Generalversammlung	Art.	Seite
3	I. Befugnisse	879	515
I	II. Urabstimmung	880	530
«,	III. Einberufung		
	1. Recht und Pflicht	881	537
#*	2. Form	882	541
	3. Verhandlungsgegenstände	883	543
	4. Universalversammlung	884	549
	IV. Stimmrecht	885	552
l	V. Vertretung	886	558
	VI. Ausschließung vom Stimmrecht	887	562
	VII. Beschlußfassung		
	1. Im allgemeinen	888	565
	2. Bei Erhöhung der Leistungen der Genossenschafter	889	566
ü	VIII. Abberufung der Verwaltung und Kontrollstelle	890	586
f	IX. Anfechtung der Generalversammlungsbeschlüsse	891	593
ü	X. Delegiertenversammlung	892	608
f	XI. Ausnahmebestimmungen für Versicherungsgenossenschaften	893	630
I.	Verwaltung		
	I. Wählbarkeit		
	1. Mitgliedschaft	894	635
	2. Nationalität und Wohnsitz	895	646
	II. Amtsdauer	896	649
	III. Verwaltungsausschuß	897	653
	IV. Geschäftsführung und Vertretung		
f	1. Übertragung	898	658
„*,	2. Umfang und Beschränkung	899	671
	3. Zeichnung	900	680
	4. Eintragung	901	680

V. Pflichten	Art.	Seite
1. Im allgemeinen	902	683
2. Anzeigepflicht bei Überschuldung und bei Kapitalverlust	903	690
VI. Rückerstattung entrichteter Zahlungen	904	700
VII. Einstellung und Abberufung	905	704
C. Kontrollstelle		
I. Wahl	906	710
II. Tätigkeit der Kontrollstelle		
1. Prüfungspflicht	907	720
2. Berichterstattung	908	731
3. Pflicht zur Verschwiegenheit	909	737
4. Besondere Vorschriften	910	742

SECHSTER ABSCHNITT

Auflösung der Genossenschaft

A. Auflösungsgründe	911	759
B. Anmeldung beim Handelsregister	912	776
C. Liquidation. Verteilung des Vermögens	913	779
D. Fusion	914	802
E. Übernahme durch eine Körperschaft des öffentlichen Rechts	915	817

ANHANG ZUM SECHSTEN ABSCHNITT

Die Umwandlung von Genossenschaften

Literatur		825
Inhaltsübersicht		826
I. Altes und neues Recht		826
II. Fusion, Annexion, Kombination, Beteiligung, fiduziarische Abtretung		828
III. Die Umwandlung insbesondere		831

SIEBENTER ABSCHNITT

Verantwortlichkeit

A. Haftung gegenüber der Genossenschaft	916	840
B. Haftung gegenüber Genossenschaft, Genossenschaftern und Gläubigern	917	860
C. Solidarität und Rückgriff	918	870
D. Verjährung	919	873
E. Bei Kredit- und Versicherungsgenossenschaften	920	876

ACHTER ABSCHNITT

Genossenschaftsverbände

	Art.	Seite
Voraussetzungen	921	878
. lisation		
I. Delegiertenversammlung	922	892
II. Verwaltung	923	904
III. Überwachung. Anfechtung	924	908
IV. Ausschluß neuer Verpflichtungen	925	924

Ei'

NEUNTER ABSCHNITT

Beteiligung von Körperschaften des öffentlichen Rechts

. iger Artikel	926	931
Literatur.		931
»I.		933
I. Grundsätzliches.		933
II. Schlußfolgerungen hieraus.		934
III. Die unterschiedlichen Formen einer Beteiligung des Gemeinwesens		934
IV. Die Beteiligung des Gemeinwesens gemäß Art. 926 OR		946